

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.  
Verleger: Carl Neubauer.  
Herausgeber: Carl Neubauer.  
Redaktion: Carl Neubauer.

Bezugs-Gebühr: ...  
Anzeigen-Preise: ...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marie-Anne 38-42.  
Druck u. Verlag von Neumann, Neudamm 1068 Dresden.

## Die Eröffnung des Völkerbundesrates.

### Die Deutschen Dufour-Féronce, Dr. Baradon und Kapitän Nolda als neue Völkerbundsbeamte. Italienische Truppenkonzentration an der französischen Grenze. — Die Durchsuchereien des Bürgermeisters von Oppau vor Gericht.

#### Die erste Rats'ung.

Genf, 6. Dez. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag zusammengetreten, um zunächst in vertraulicher Sitzung einige Fragen administrativer Art zu behandeln und die endgültige Festlegung seiner Tagesordnung vorzunehmen. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen u. a. die Vorbereitungen der Abrüstungskonferenz und damit im Zusammenhang die Berichte des Ratiskomitees über die Aufgaben des Rates zur Beilegung internationaler Konflikte und eine rasche Verwirklichung der Disarmierung, außerdem die Empfehlung einer internationalen Anleihe für Danzig, weiter die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, über die Stresemann als deutsches Ratiskomitee Mitglied zu berichten hat, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet, und schließlich als letzter Punkt die Ernennung der Vorsitzenden der Untersuchungskommissionen des Völkerbundes. In einer kurzen öffentlichen Sitzung erzielte der Völkerbundsrat auf seiner Tagesordnung stehende kleinere Anlegenheiten.

Der Völkerbundsrat hat in seiner vertraulichen Sitzung die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs **Gelandien Dufour-Féronce** beschlossen. Der deutsche Untergeneralsekretär tritt sein Amt am 1. Januar 1929 an und übernimmt die Leitung der Organisation für geistige Zusammenarbeit. Als weitere deutsche Mitglieder des Generalsekretariats wurden bestätigt als Mitglieder der Rechtsabteilung: **Dr. Baradon**, Leiter der Abteilung des deutsch-englischen Schiedsgerichts in London, als Mitglied der Abrüstungsabteilung **Kapitän Nolda**, der bereits seit einigen Monaten in dieser Abteilung arbeitet.

An Stelle des ausscheidenden seitberigen Untergeneralsekretärs **Kitobe** (Japan) wurde der Japaner **Sogimura** gewählt, der gleichzeitig an Stelle des ausscheidenden französischen Mitglieds **Manteoux** die Leitung der politischen Abteilung übernimmt.

Nach Vollziehung der Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs **Dufour-Féronce** durch den Völkerbundsrat beabsichtigt **Chamberlain** den Generalsekretär **Sir Eric Drummond** zur Wahl seines neuen Mitarbeiters und gab gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß **Dufour-Féronce** infolge seiner Ernennung aus seiner seitberigen Tätigkeit an der deutschen Botschaft in London ausscheidet. — Reichsminister **Dr. Stresemann** dankte dem englischen Außenminister für die dem deutschen Untergeneralsekretär gewählten Worte.

Heute nachmittag werden die hier anwesenden Außenminister der vier an der Befragungskongress des Rheinlandes beteiligten Mächte Deutschland, England, Frankreich und Belgien eine Besprechung der einschlägigen Punkte abhalten. Nach dieser Unterredung wird das italienische Ratiskomitee Mitglied **Scalafio** mit **Chamberlain**, **Briland** und **Wanderweide** getrennte Besprechungen haben. (W.F.)

#### Bestimmt keine Vieränder-Konferenz.

London, 6. Dezember. Die Genfer Korrespondenten der hiesigen Blätter melden übereinstimmend, daß der Gedanke einer Konferenz der Minister des Reichens England, Frankreich, Deutschlands und Italiens endgültig aufgegeben sei. (W.F.)

#### „Petit Parisien“ konstruiert neue Schwierigkeiten.

Paris, 6. Dez. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt, die in Genf anstehende Schwierigkeiten seien viel größer, als man ursprünglich annahm. Dr. Stresemann scheine nicht darauf gefaßt gewesen zu sein, daß die Botschafterkonferenz gerade den neuen Abrüstungsverfahrungen Deutschlands in der Frage der Königsberger Befestigungsanlagen (?) so große Bedeutung beimesse. Auf der anderen Seite habe die genaue Formulierung der deutschen Forderungen in der Investitionsfrage bei Chamberlain und Briland Überraschung hervorgerufen. Dr. Stresemann habe heute das ganze Protokoll überhaupt in Frage. Unter solchen Umständen sei eine Einigung vor der Märztagung 1929 nicht zu denken. Daß man sich besonders in der französischen Rechtsprelle alle Mühe gibt, die Sachlage so darzustellen, um bei einem ergebnislosen Verlauf der gegenwärtigen Genfer Verhandlungen die Schuld auf Deutschland schieben zu können, braucht wohl nicht erst besonders betont zu werden.

#### Brilands und Chamberlains Druck auf Stresemann.

Paris, 6. Dezember. Sauerwein berichtet aus Genf, Chamberlain und Briland hätten die Absicht, Deutschland ihre Teile über die künftige Militärkontrolle aufzubringen. **Perlinax** meldet dem „Echo de Paris“, daß man nach den gestrigen Unterredungen Stresemanns mit Chamberlain und Stresemanns mit Briland bereits erkennen könne, wohin Briland wolle. Die internationalisierte Militärkontrollkommission sei am Ende ihrer Weisheit angelangt. Das beste wäre daher, sie möglichst schnell zu operieren. Als Gegenleistung solle von Stresemann allerdings die Annahme des Untersuchungsplanes von 1924 erreicht werden. Bisher habe aber **Stresemann** noch Widerstand geleistet.

Vielles hänge in dieser Beziehung von der Haltung Chamberlains ab. Es sei nicht ganz sicher, ob Chamberlain bei der gestrigen Unterredung Stresemann gegenüber die gleiche Sprache führte wie Briland. Es sei nicht ausgeschlossen, daß er Stresemann die Hoffnung gelassen habe, daß ein Untersuchungsprotokoll des Völkerbundes merkliche Abänderungen vorgenommen werden könnten.

#### Zaleski verlangt Befestigung des Status quo.

Paris, 4. Dez. Der polnische Außenminister **Zaleski** erklärte gestern einem Vertreter des „Matin“, daß die allgemeinen Rücksichten der polnischen Politik die seien, die in Europa noch herrschende Erregung durch normale Beziehungen zwischen den Völkern zu erregen. Es sei unmöglich, zu arbeiten, wenn jeden Tag ein militärischer oder diplomatischer Angriff gegen den Status quo zu befürchten sei. Außer der Beschränkung der Rüstungen und Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz bildeten die Verbesserung der Beziehungen der Völker und insbesondere die deutsch-französische Annäherung ein gutes Mittel für die Stabilisierung Europas. Er lehne nicht ein, warum nicht die gegenwärtigen Friedensbedingungen, die nur einen vorübergehenden Charakter trügen, durch andere wirksamere und dauerhaftere Garantien ersetzt werden sollten. (T.-L.)

#### Verbotene und erlaubte Filmpropaganda

Den Potemkin-Film hat die Reichsoberprüfstelle genehmigt. Der Film — wir haben ihn ja auch hier in Dresden kennengelernt — wurde überall in Deutschland gezeigt und nur in Bayern und Württemberg hat man durch Ausführungsverbot der allgemeinen Vergiftung der Gemüter einen Riegel vorgeschoben. Wie vergiftend dieser Film gewirkt hat, das konnte man überall beobachten, wo er aufgeführt wurde. Was fragt die Masse, ob das Gezeigte der historischen Wahrheit entspricht oder nicht? Die von einer raffinierten Regie inszenierten Greuelthaten müssen erschüttern und haben das auch immer wieder getan. Und doch: in dem Deutschland, in dem einige Millionen Menschen den Tag der Annahme des Antiskundengesetzes mit einem „schwarzen Tag“ für die deutsche Kultur“ bezeichnen, jammert noch heute die „Völkische Zeitung“, daß bei der Verhandlung über den Potemkin vor der Filmoberprüfstelle der Vertreter des Reichsinnenministers **Dr. Kütz** eine Phrasologie gebraucht habe, die nicht bloß an Wortscham und Beweisführung der alten förmlich preussischen Polizei erinnerte, sondern diese bei weitem übertraf.

Von dieser selben Filmoberprüfstelle, die in der heftigsten Tendenz des sowjetrussischen Films nichts weiter Gefährliches sah, die im übrigen von seinem künstlerischen Werte einzog und nur in Bayern und Württemberg hat man durch Ausführungsverbot der allgemeinen Vergiftung der Gemüter einen Riegel vorgeschoben. Wie vergiftend dieser Film gewirkt hat, das konnte man überall beobachten, wo er aufgeführt wurde. Was fragt die Masse, ob das Gezeigte der historischen Wahrheit entspricht oder nicht? Die von einer raffinierten Regie inszenierten Greuelthaten müssen erschüttern und haben das auch immer wieder getan. Und doch: in dem Deutschland, in dem einige Millionen Menschen den Tag der Annahme des Antiskundengesetzes mit einem „schwarzen Tag“ für die deutsche Kultur“ bezeichnen, jammert noch heute die „Völkische Zeitung“, daß bei der Verhandlung über den Potemkin vor der Filmoberprüfstelle der Vertreter des Reichsinnenministers **Dr. Kütz** eine Phrasologie gebraucht habe, die nicht bloß an Wortscham und Beweisführung der alten förmlich preussischen Polizei erinnerte, sondern diese bei weitem übertraf.

## Italienische Truppen an der französischen Grenze.

### Die französisch-italienische Spannung.

(Durch Funkdruck.)

Paris, 6. Dez. Eine vom 4. Dezember aus Nizza datierte und als bei der Uebermittlung verzögert bezeichnete Meldung des „Cenore“ befragt: Wir haben bisher nichts von den an der französischen Grenze konzentrierten italienischen Truppen erfahren, die im Grenzgebiet bei Mentone und an der sonaligen Mittelmeerküste im Gange sind, melden wollen. Ein Rundschreiben des Präfekten gestattet uns nun, ohne befürchten zu müssen, den französischen Behörden Verleumdungen zu bereiten, darüber zu berichten. Seit 14 Tagen passieren fast jede Nacht große Militärtransporte den Bahnhof von Nizza in Richtung Mentone. Im Hafen von Nizza liegen vier Torpedobote und drei Unterseeboote vor Anker. Gekern ist in einer Kaserne eine vollständige Panzerwagenabteilung eingetroffen. Alle diese Maßnahmen, so erzählt das Rundschreiben, sind getroffen worden im Hinblick auf die Möglichkeit von Zwischenfällen. Das Rundschreiben fordert die Bevölkerung auf, sich nicht zu erregen, wenn ernste Gerüchte eintreten sollten. Die Gerüchte von Nizza sind trübenhaft beunruhigend. Es ist seit, so heißt die Meldung, zu betonen, daß die französisch-italienische Grenze Arena gemacht wird und daß alle Maßnahmen getroffen sind für den Fall eines Ausbruchs der Schwarzhemden.

In einer offiziellen Mitteilung aus Rom wird diese Truppenkonzentration mit einer besseren Verteilung der Grenzorganisations begründet, die dadurch notwendig geworden sei, daß man von den Mitgliedern der Verschwörung

Mattia Garibaldi eine Beunruhigung an der französischen Riviera befürchtet habe.

#### Interpellation in der französischen Kammer.

Paris, 6. Dez. Der radikale Abgeordnete **Scotte** beabsichtigt, die Regierung in der nächsten Vollversammlung über die Truppenverchiebungen an der italienischen Grenze zu interpellieren. (W. F. B.)

#### Neuer italienisch-französischer Zwischenfall.

Paris, 5. Dez. „Quotidien“ meldet aus Nizza, daß gestern in Ventimiglia ein Soldat der italienischen faschistischen Miliz den Lokomotivführer eines nach Nizza abgehenden Zuges mit dem Revolver bedroht habe. Ein Leutnant der faschistischen Miliz habe die Festnahme des Soldaten veranlaßt. (W. F. B.)

#### Das Kleinen-Elektrizitätswerk in Südtirol.

Rom, 4. Dezember. Wie aus Trient berichtet wird, wurden dort gestern die Arbeiten am Elektrizitätswerk von **Cardano** begonnen. Das Elektrizitätswerk soll das größte von Europa werden, 600 Millionen Kilowatt nach der Verbundel von Piemont abgeben, und in zwei Jahren fertiggestellt sein. In einem 16 Kilometer langen Kanal soll das Elfwasser aufgenommen und in einem Fall von 75 Meter Höhe bei **Cardano** wieder der Elfaufgeführt werden. Befanntlich verfolgt Italien mit diesem Plan sehr ernst zu nehmende Endentscheidungsstendungen.

Rom, 6. Dezember. Der Generalsekretär für die ausländischen Beziehungen, **Abg. Vastiani**, hat sein Amt niedergelegt. (W.F.B.)